6. In allen sonstigen politischen Fragen und Maßnahmen geht die deutsch-conservative Partei von dem Grundsatze aus, daß nur das Aussicht auf Bestand hat, was auf dem Boden des geschichtlich Gewordenen sich ruhig und organisch weiter entwickelt. Sie arbeitet niemals nach gewissen staatsrechtlichen Theorien und philosophischen Doctrinen, sondern berücksichtigt lediglich den geschichtlichen Zusammenhang und die Eigenart des Volkes und seiner einzelnen Theile. Sie hält so lange an dem erprobten und bewährten Alten fest, bis ein besseres Neues unter Wahrung dies Zusammenhanges und unter Berücksichtigung dieser Eigenart an seine Stelle gesetzt werden kann.

C. Wirthschaftliche Grundsätze.

1. Gegenüber der durch den Liberalismus begonnenen Auflösung der Gesellschaft will die deutsch-conservative Partei die einzelnen Stände wieder neu beleben und zusammenfassen zu kräftigen, organischen Gebilden, in denen der Einzelne Halt und Schutz findet. Sie sieht in dieser Neubelebung der Stände die wesentliche Vorbedingung für eine Aenderung des Wahlrechts und der Zusammensetzung der Volksvertretung.

2. Gegenüber den Grundsätzen des sogenannten Manchesterthums ist die deutsch-conservative Partei der Ueberzeugung, daß der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, in die wirthschaftlichen Kämpfe ausgleichend und versöhnend einzugreifen, die ehrliche Arbeit zu schützen gegen den Schwindel, die wirthschaftlich Schwachen gegen die Ausbeutung durch den Capitalismus.

3. Das Endziel jeder wirthschaftlichen Gesetzgebung muß die Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes sein.

4. Der Ausnützung der menschlichen Arbeitskraft durch das Capital müssen wirksame Schranken gezogen werden. Insbesondere muß die Frau möglichst dem Hause, das Kind der Familie, der Sonntag dem Arbeiter wiedergegeben werden.

D. Sittliche Grundsätze.

Die deutsch-conservative Partei ist überzeugt, daß eine Besserung unseres Volkslebens nur die Folge innerer sittlicher Erneuerung sein kann. Eine wahre sittliche Erneuerung ist nur möglich durch das lebendige Christenthum. Sie arbeitet daher mit aller Kraft darauf hin, daß das Christenthum wieder die bestimmende Macht in dem deutschen Volksleben werde. Damit dies geschehe, muß vor Allem die Volkserziehung christlich, und da das Christenthum in der Form von Confessionen sich geschichtlich ausgestaltet hat, confessionell sein.

Tagesgeschichte.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenarsitzung vom 7. d. M. sich unter Anderem auch mit der vom Reichstage seinerzeit beschlossenen Resolution, welche sich für Gewährung von Diäten und Reisekosten aus Reichsmitteln an die Reichstagsmitglieder ausspricht, befaßt. Gemäß dem Antrage des Verfassungsausschusses ist vom Bundesrathe beschlossen worden, der Resolution keine Folge zu geben, die sich also als ein Schlag ins Wasser erweist. Die Gründe, welche die genannte Körperschaft veranlaßt haben, eine ablehnende Stellung zu der Diäten-Resolution des Reichstages einzunehmen, sind noch nicht bekannt, jedenfalls läßt sich aber nicht bestreiten, daß diese Resolution nur eine Forderung der Billigkeit ist. Sie wird darum trotz der ablehnenden Haltung des Bundesrathes im Reichstage sicherlich aufs Neue gestellt werden und daß sie schließlich doch Erfüllung finden wird, daran läßt sich gewiß nicht zweifeln.

Fürst Bismarck hat jetzt durch die „Hamb. Nachr." auf die jüngsten Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger" in Sachen des Streitfalles Bismarck-Caprivi geantwortet. Man muß anerkennen, daß diese Replik des Altreichskanzlers — ob sie direkt von ihm herrührt, mag dahingestellt bleiben — sehr sachlich und ruhig gehalten ist, welchen Eindruck der betreffende Artikel hoffentlich auch an maßgebender Stelle in Berlin machen wird, sodaß die endliche Einlenkung des ganzen Streites in maßvolle Bahnen wohl zu erwarten steht. Was den Inhalt der Bismarck'schen Antwort in den „Hamb. Nachr." anbelangt, so wird in ihr namentlich darauf hingewiesen, daß die bekannte Depesche Caprivis an den Prinzen Reuß vom 9. Juni 1892 nicht die einzige amtliche Kundgebung darstelle, welche von Berlin nach Wien in Hinblick auf den Besuch des Fürsten Bismarck in der österreichischen Hauptstadt ergangen sei. Dieser Behauptung steht indessen eine anscheinend halbamtliche Erklärung im „Hamb. Corresp." entgegen, der zufolge außer der erwähnten Depesche von Berlin aus weiter nichts in Bezug auf den Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Wien geschehen sei. Auf welcher Seite die Wahrheit ist, muß dahingestellt bleiben. Im übrigen geht das Gerücht, dieses Caprivische Telegramm werde den Rücktritt des Prinzen Reuß von seinem Botschafterposten in Wien zur Folge haben. Es wird behauptet, es herrsche in den leitenden Berliner Kreisen eine schwere Verstimmung gegen den Prinzen Reuß, weil er und seine Gemahlin — dieselbe ist bekanntlich eine Tochter des Großherzogs von Weimar — nicht im Sinne der Instruktionen jener Depesche gehandelt hätte. Von anderer Seite bezeichnet man indessen das ganze Gerücht als völlig unwahr. Weitere Blättermeldungen wollen wissen, daß Graf Wilhelm Bismarck, der als Regierungspräsident in Hannover wirkende jüngere Sohn des Altreichskanzlers, sowie Graf Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck und zur Zeit deutscher Gesandter in Haag, wegen der jüngsten Wendung des Bismarckstreites ihre Demission zu geben beabsichtigen.

Bad Kissingen, 10. Juli. Ueber 600 Württemberger, Herren und Damen aus Heilbronn, Stuttgart und Ulm, meist der deutschen Partei angehörig, langten heute Mittag mittelst Extrazuges hier an. Um 2 Uhr fand bei der oberen Saline eine Huldigung für den Fürsten Bismarck statt. Der Fürst, von stürmischen Hochs begrüßt, erwiderte die verschiedenen Ansprachen dahin, daß ihm die erneuten Huldigungen bewiesen, daß die Mehrheit seiner Landsleute mit den Angriffen auf ihn nicht einverstanden sei. Er dankte den Frauen für ihr Erscheinen; das zeige, daß die Einheitsidee überall tief eingedrungen sei. Wenn wir einig blieben, bildeten wir einen harten schweren Klotz inmitten Europas, den Niemand anfasse, ohne sich die Finger zu zerquetschen. Friedenserhaltung sei unsere erste Pflicht, deren Erfüllung auch nach Osten hin möglich sei, wenn Diplomatie geschickt sei. Der Fürst brachte ein Hoch auf König von Württemberg, sein Heer und seine Reichstreue Nach der Rede entstand ein kolossaler Jubel; stürmische wurden dem Fürsten wiederholt dargebracht. Abends Theilnehmer mittelst Extrazugs wieder in ihre Heimath

Ueber die ersten Wirkungen der Vorschriften über die Sonntagsruhe kommen aus den verschiedenen Theilen der preußischen Monarchie, ganz besonders aber aus den westlichen Provinzen, lebhafte Beschwerden. Vielfach heißt es, eine strenge Aufrechterhaltung der Bestimmungen werde das Fortbestehen einzelner Erwerbszweige geradezu untergraben. Es beschränken sich derartige Klagen keineswegs ausschließlich auf das Cigarrengeschäft, sondern auch auf andere Zweige des Kleinhandels in den Städten und namentlich auf dem Lande. Die Regierung wird sich einer eingehenden Prüfung und Abstellung dieser Beschwerden nicht entschlagen können.

Ein furchtbares Unwetter hat in der Rhöngegend der hessischen und bayerischen Grenz-Bezirke gehaust. Hunderte von Obstbäumen sind entwurzelt, selbst Gebäude sind umgeweht. In mehreren Dorfgemarkungen ist durch Hagelschlag die Ernte vernichtet, besonders schlimm ist das Dorf Gefäll heimgesucht.

Eine schwere Grenzverletzung haben sich unsere russischen Nachbarn nach einer Meldung des „Oberschles. Anzeigers" wiederum zu Schulden kommen lassen. Unter Führung eines Offiziers versuchten russische Soldaten in dem preußischen Grenzorte Karlshütte einen preußischen Unterthan wegen angeblichen Schmuggels über die Grenze fortzuschleppen, nachdem sie ihn erst arg gemißhandelt hatten. An diesem Beginnen wurden indessen die russischen Soldaten durch energisches Einschreiten der viel mit Sensen und Gewehren bewaffneten Ortsbewohner gehindert.

In Lüttich wurde von einem entlassenen Dienstboten aus Rache eine aus 10 Personen bestehende Familie vergiftet. 6 Mitglieder der Familie sind bereits gestorben.

Der italienische Anarchist Cipriani und seine 60 Genossen hatten gegen das Urtheil der Strafkammer, das sie wegen Landfriedensbruches zu längeren oder kürzeren Freiheitsstrafen verurtheilte, Berufung eingelegt. Der römische Apellgerichtshof verhandelte in den jüngsten Tagen darüber und erließ am 4. Juli ein neues Urtheil. Dieses unterscheidet sich insofern wesentlich von dem Urtheil des Vordergerichtshofes, als es in den Anarchisten „eine Vereinigung von Uebelthätern, welche Verbrechen gegen die Person und das Eigenthum zum Zwecke hat", erkennt, während die Strafkammer in den Anarchisten politische Verbrecher gesehen hatte. Infolge der Entscheidung des Appellgerichtshofs fielen auch die Strafen gegen die einzelnen Anarchisten erheblich härter aus.

Die russischen Behörden, welche die Austreibung der Juden zu besorgen haben, verfallen auf immer neue Handhaben. So hat der Petersburger Stadthauptmann verfügt, daß alle Juden, welche sich mit der Herstellung von Tinte befassen, auszuweisen seien, weil die Fabrikation von Tinte kein Handwerk sei. Die Betroffenen sind bei dem dirigirenden Senat vorstellig geworden. Nur die Juden, die irgend ein Handwerk treiben, dürfen nämlich ihren Wohnsitz nach eigener Wahl sich nehmen.

Der „Polit. Corr." schreibt man aus Petersburg, 9. Juli: Die Cholera ist nunmehr auch in der Stadt Kasan aufgebrochen und gleich der erste Fall hatte einen tödtlichen Ausgang. Mit besonderer Heftigkeit wüthet die Epidemie in Baku, Astrachan, Saratow, aus welchen Städten die Einwohner in Massen flüchten. Einige Hundert dieser Flüchtlinge sind aus Baku in Batum eingetroffen, wo sie in der Umgebung der Stadt theils auf ihren Baracken, theils in Zelten lagern und sich, von allen Hilfsmitteln entblößt, in einem kläglichen Zustande befinden. Sie stehen selbstverständlich unter sanitärer Ueberwachung. 3000 Personen sind gleichfalls aus Baku auf dem Seewege nach Astrachan gelangt, wo sie auf den Schiffen noch in Quarantäne gehalten werden. Die Lage dieser Leute ist eine trostlose; denn sie gehören fast sämmtlich den dürftigeren Klassen an, besitzen keine Nahrungsmittel, ja haben nicht einmal genießbares Trinkwasser, und da die Bevölkerung von Astrachan sich scheut, mit ihnen in Berührung zu kommen, wird ihnen von keiner Seite Hülfe geboten. Ueberdies fehlt es an Aerzten für die Behandlung der auf den Schiffen erkrankter Personen.

Die Schandthaten eines Ravachol haben nunmehr ihre irdische Sühne gefunden. Am Montag ist in Montbrison in aller Frühe die Hinrichtung Ravachols vollzogen worden; es kam kein Zwischenfall vor.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Unsere „Gewerbe-Ausstellung" ist bisher von dem günstigsten Wetter begleitet gewesen. Es muß unsern hohen Behörden zu großem Danke nachgerühmt werden, daß sie an der Entwicklung der Industrie großen Antheil nehmen; denn schon am Eröffnungstage der Ausstellung sandte der Herr Kreishauptmann, der durch eine Badekur am Erscheinen, selbst behindert, seinen Vertreter, Herrn Geheimrat Dr. Fischer, einen besonders liebenswürdigen und herablassenden Herrn, der einige Stunden in der Ausstellung verweilte und dieselbe mit großer Befriedigung wieder verließ. Der Besuch seitens des Publikums ist ein sehr reger. Unter den Ausstellern sind es noch viele, die ein Wort besonderer Anerkennung verdienen und deren an dieser Stelle noch besonders gedacht werden soll. Die Firma Aug. Schmidt-Wilsdruff, Inhaber Fritzsche, hat in geschmackvoller Weise allerhand Werkzeuge zusammengestellt mit der Inschrift: „Gut Handwerk, halbe Arbeit", außerdem entzücken manches Mädchen- und Frauenauge die prächtigen Lampen und das reizende Porzellangeschirr desselben Ausstellers, wobei manch' fragender Blick des Vaters oder Ehegatten Auge und Geldbeutel traf. Drogist Kletzsch-Wilsdruff brachte außer verschiedenen Fetten und Oelen die von ihm selbst bereitete Vaseline-Pappel-Pomade in pyramidenförmig aufgestellten Büchsen zur Ausstellung. Während Seilermeister Schneider-Wilsdruff sein Arbeitsgeschick in ausgelegten Mühlengurten, Tauen und Waschleinen zeigte, bekundete Major-Wilsdruff dasselbe durch Jagd- und Damentaschen ꝛc. Das Handwerk der Schuhmacher ist noch vertreten durch Fünfstück, Andrä, Ulbricht, Kretschmer, Dathe-Wilsdruff und Grafe-Neukirchen, die sämtlich nur vorzüglich gearbeitete Stücke ausgelegt haben. Zur Verschönerung trägt noch die in großen Blöcken und Vasen ausgestellte Seife Fünfstücks bei. Die weit über Sachsens Grenzen bekannte und sehr berühmte Leimfabrik von F. W. Krippenstapel-Wilsdruff hat verschiedene Sorten seiner Leime und Rohprodukte, aus denen Leim gewonnen wird, ausgestellt, auch die vor ca. 10 Jahren neuerrichtete Leimfabrik von Roßberg & Fritzsche-Wilsdruff, deren jetzige Inhaber May & Lahode sind und die sich ebenfalls eines sehr guten Rufs erfreut, ist nicht unbeteiligt geblieben. Knappe-Wilsdruff zeigte seine Meisterschaft, indem er außer einem Anzug eine Joppe, die auf beiden Seiten zu tragen ist, ausstellte. Parfümerieartikel und andere Toilettensachen sind vertreten durch die Barbiere Hörig und Pollack-Wilsdruff; ersterer hat auch die bei ihm vielbegehrten Elfenbeinschmucksachen zur Ausstellung gebracht. Mit kostbaren Wand- und Taschenuhren versorgten die Ausstellung die Uhrmacher Schultz und Pietzsch-Wilsdruff; ersterer hat unter anderen einen Regulator ausgestellt, an welchem eine Platte unterhalb des Zifferblattes angebracht ist, die in ca. 12 Tagen nach dem Aufziehen mit dem Vermerk „Aufziehen" herabfällt, — eine Vorrichtung, die vollständig neu und von ihm selbst konstruirt ist, letzterer dagegen eine selbstgefertigte, Viertel schlagende und 8 Tage gehende Turmuhr. Reichel-Wilsdruff legte eigens gearbeitete Leinenwaren aus. Stieler-Groitzsch lieferte ein Wagenkummet und Kühne-Grumbach 2 englische Kummete. Vorzüglich ein miniatur ausgeführte Schrankaufsätze und Console zeigte Bernh. Hofmann-Wilsdruff, während Winkler-Grumbach ein meisterhaft in Holz gearbeitetes Triumph-Gala-Ritterpferd ausstellte. Wiche-Wilsdruff lieferte außer von ihm in Commission übernommenen Nähmaschinen einen von ihm selbst gefertigten und sehr sauber ausgeführten Kassaschrank, Legler-Wilsdruff dagegen versorgte die Ausstellung mit ebenfalls sauber gearbeiteten Beilröhren und kleinen Wagen. Haußner, Heinz u. Feit Schmidt-Wilsdruff u. Jäkel-Burkhardtswalde beweisen ihre Meisterschaft durch die ausgestellten fournirten Vertikal, Schreibsekretäre und Tische, während Hermann Plattner und E. Rose-Wilsdruff diese durch ihre vorzüglichen Bilderwaren bezeugen. Besonders zu erwähnen ist noch der durchaus sauber und meisterhaft gearbeitete Kutschwagen in Rohbau von E. Schmidt und H. Loßner-Wilsdruff; mag dieser allseitig bewunderte Gegenstand eine recht gute Geschäftsempfehlung für die genannten Herren sein und bleiben. Reinhardt-Wilsdruff lieferte Hüte und andere Filzwaren. Schneidermstr. Grau-Herzogswalde ist durch einen selbstgefertigten Blumentisch in Laubsägearbeit vertreten, während Frl. Emma Aehnelt-Schmiedewalde ihre Klöppel-Arbeit zur Ausstellung gebracht hat. Die Blumen, die Lieblinge der Menschen, von deren Anblick in manchem Herzen die in ihm schlummernden Gefühle wachgerufen werden, sind reich vertreten. Schloßgärtner Pieper-Weistropp hat bereits seit Beginn der Ausstellung durch ein Blumenarrangement die Halle geschmückt und heute, am Tage der Rindviehschau, ist es dem Comitee gelungen, den dem Kunst- und Handelsgärtner Paetzold-Wilsdruff einen Vertreter der lieben Blumenwelt als Aussteller zu gewinnen, der durch die wahrhaft entzückenden Bindereien einen Beitrag zur Ausstellung geliefert hat, der nicht hoch genug anzuschlagen ist. Vorzügliche Arbeiten haben noch geliefert Däbritz-Wilsdruff, Buchbinder, Schmidt-Wilsdruff, Bildhauer, Fritz und Max Rehme-Wilsdruff, Strumpfwirkermeister, Gebr. Eduard und Hermann Mußbach-Wilsdruff, Holznadel- und Waschmaschinenfabrikanten, Bernh. Hoyer-Wilsdruff, Klempnermstr., Fritzsche und Heine-Wilsdruff, Instrumentenbauer, Grunert-Dresden, Leiterfabrikant, Freitag-Meißen, Bürstenfabrikant, Marie Adam-Wilsdruff, Strumpf- u. Schnittwarenhändlerin, Arlt-Wilsdruff, Photograph, Spindler-Meißen, Kupferschmied, Große-Wilsdruff, Schmiedemstr., Weichold-Limbach, Schmiedemstr., Gießmann-Grumbach, Beerenweinfabrikant, Gebr. Böttcher-Plauen b. Dresden, Fabrikanten für Chamottewaren, Jentzsch-Röhrsdorf, Schmiedemstr., Wendisch-Wilsdruff, Klempnermstr., Krumbiegel-Braunsdorf, Kalkwerksbesitzer, Wagner-Dresden, Maschinenfabrik., Schubart und Hesse-Dresden, Maschinenhandlung, Kollrepp-Meißen, Fabrikant für Chamottewaren, Böhme-Tanneberg, Stellmachermeister, Schumann-Steinbach b. Mohorn, Schmiedemeister, Windschüttel-Klipphausen, Schmiedemeister, Kirchner-Birkenhain, Schmiedemstr., Meinert-Röhrsdorf, Schmiedemstr., Steude-Pennrich b. Dresden, Fabrikant landw. Maschinen, Enderl-Freiberg, Maschinenfabrikant und Grumbach-Freiberg, Fabrikant landw. Maschinen. Am Schlusse sei noch der Firma Kirchner u. Co.-Leipzig-Sellerhausen besonders gedacht, welche die durch die 2 aufgestellten Hill'schen Motore fast ununterbrochen in Thätigkeit gesetzten vorzüglichen Holzbearbeitungsmaschinen lieferte und des Baumeisters Lungwitz-Wilsdruff, der den ihm anvertrauten Hallenbau der Ausstellung entworfen und zur größten Befriedigung auch aufgeführt und der außerdem noch einen geräumigen Pavillon errichtet hat, der während der Ausstellung als Musikhalle dient und genügend Zeugnis von dem ihm eigenen Talent ablegt.

Wilsdruff, den 14. Juli. Nachdem die seit Sonntag eröffnete Gewerbeausstellung in unserer Stadt bis gestern Nachmittag, wo ein herrlicher, die hohe Temperatur abschwächender Gewitterregen eintrat, in gelungenster Weise ihren Verlauf genommen und ein großer Theil Aussteller bereits gute Geschäfte gemacht hat, erwartete man vielerseits mit Spannung den heutigen Donnerstag, an dem gleichzeitig die vom landw. Verein Wilsdruff veranstaltete Rindviehschau abgehalten werden sollte. Der Tag kam und ist schön und wird es hoffentlich bleiben. Speziell für unsere Stadt hat der heutige Tag eine besondere Weihe erhalten, indem unser Herr Bürgermeister Ficker durch den Herrn Geheimen Regierungsrath Amtshauptmann von Kirchbach aus Meißen auf weitere 6 Jahre als Bürgermeister in Anwesenheit der Herren Stadträthe und Stadtverordneten verpflichtet wurde. Der hochgeschätzte Herr Geheimrath schilderte in seiner herzenswarmen Ansprache den heutigen Tag als einen glücklichen, denn Beides, die Neuverpflichtung des Herrn Bürgermeisters, als auch die jetzt stattfindende Ausstellung solle der Stadt zum Segen gereichen. In bewegten Worten dankte Herr Bürgermstr. Ficker dem Herrn Amtshauptmann und bat um dessen ferneres geneigtes Wohlwollen, sowie gleichzeitig die Gemeindevertretung um fernerweites gemeinsames Arbeiten mit ihm, unter der Versicherung, daß es auch ferner sein ganzes Bestreben sein werde, stets das Beste für seine Stadt Wilsdruff anzustreben. Nach diesem kurzen aber ernsten Akt nahmen alle Anwesenden einen vom Herrn Bürgermeister Ficker gespendeten Imbiß zu sich und geleiteten darnach den Herrn Geheimen Regierungsrath nach dem Ausstellungsplatze, wo der geehrte Herr unter Führung von Comitemitgliedern die Gewerbeausstellung mit sichtlichem Interesse in Augenschein nahm und dabei sich sehr anerkennend über dieselbe aussprach. Trompetensignal kündigte währenddem den Beginn der Rindviehschau an und rief die Besucher nach dem Platze der Schießwiese, wo die Schau stattfindet. Vom Pavillon aus